

Chronik des Weltkrieges 1914/15

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **189 (1916)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-656945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik des Weltkrieges 1914/15

vom 18. August 1914 bis zum 31. Juli 1915.

(Für die Ereignisse vor dem 18. August 1914 siehe den Kalender für das Jahr 1915.)

Westfront.

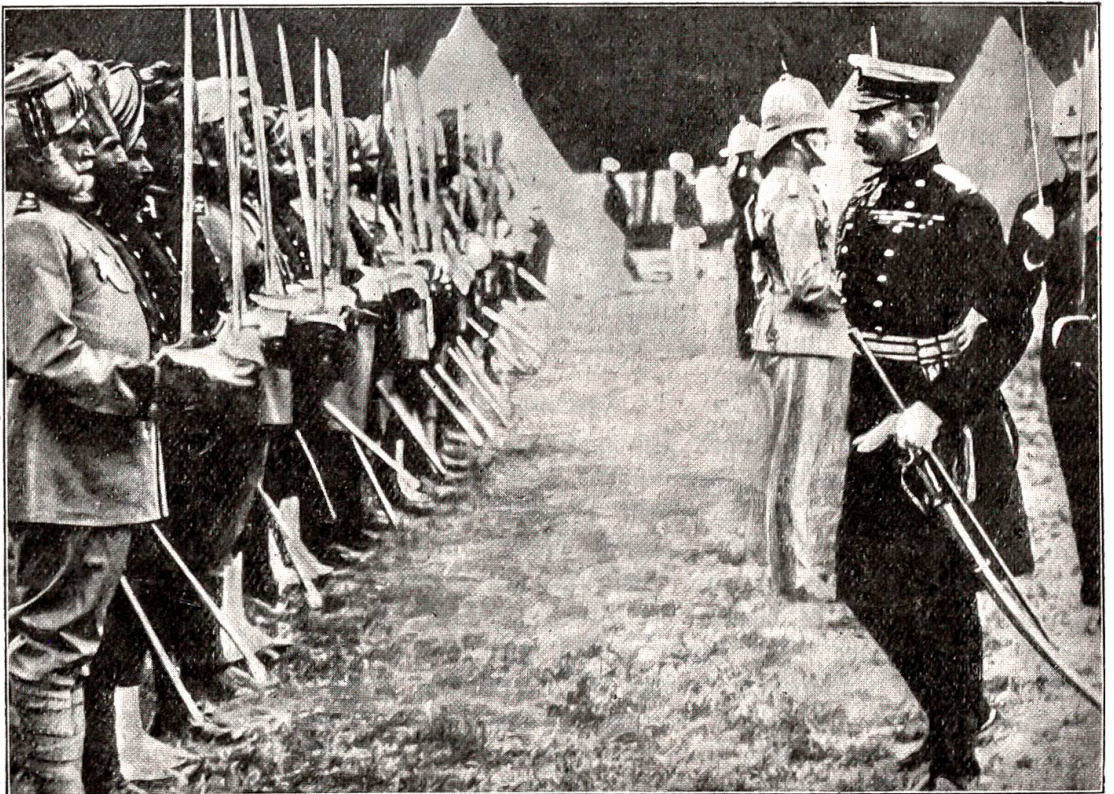
(Belgien, Frankreich, England und Deutschland.)

1914.

August. 18. Gefecht bei Perwez im Nordwesten von Namur. Eine franz. Kavalleriedivision wird von den Deutschen zurückgeworfen. — 20. Deutsche Truppen besetzen Brüssel; das belgische Heer zieht sich nach Antwerpen zurück. — 21. Vorstoß der Franzosen im Oberelsaß; sie besetzen Mühlhausen und Gebweiler. — 21.—22. Schlacht bei Saarburch; die Franzosen werden zurückgeschlagen und verlieren 150 Geschütze und über 10,000 Gefangene. — Gleichzeitig Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen bei Longwy. — Gefechte im Oberelsaß bei Thann und Altkirch, nach welchen sich die Franzosen in der Richtung auf Belfort zurückziehen. — 23. Die Deutschen besetzen Lunéville. — Kämpfe im südlichen Belgien und Schlacht bei Diederhofen in Nordfrankreich mit ungünstigem Ausgang für die Franzosen. — In den Mittelvogesen erobern die Bayern die feste Stellung am Donon. — 25. Schlacht bei Mons in Belgien. Nach harten Kämpfen müssen sich die Franzosen und Engländer zurückziehen. — 26. Allgem. Rückzug des linken Flügels der franz. Heeresaufstellung. — Die seit dem 23. August angegriffene Festung Namur ergibt sich den Deutschen. — 27. Um-

bildung des franz. Ministeriums unter dem bisherigen Präsidenten Viviani zu einer Regierung der nationalen Verteidigung, in der alle Gruppen der Republikaner eine Vertretung erhalten. — Die Festung Longwy ergibt sich nach tapferer Verteidigung. — 28. Einleitung des deutschen Angriffes auf Maubeuge. — Schlacht bei St-Quentin, in welcher die engl. Armee zum Rückzug gezwungen wird. — Das starke franz. Sperrfort Manonviller wird genommen. — General Gallieni wird Militärgouverneur von Paris. — Die belgische Stadt Löwen wird teilweise von den Deutschen vernichtet, wobei eine Anzahl Bürger umkommen. Die Deutschen behaupten, die Zivilbevölkerung habe ihre Soldaten angegriffen, was von den Belgiern bestritten wird. — 31. Die Festung Montmédy ergibt sich nach einem unglücklichen Ausfall.

September. 1. Die linke franz. Heeresgruppe setzt ihre Rückwärtskonzentrierung nach Südosten fort. — Das Sperrfort Givet an der Maas ergibt sich den Deutschen nach kurzem Bombardement. Die Franzosen besetzen von neuem Thann und Altkirch im Oberelsaß. — 2. Nach Kämpfen zwischen Reims und Verdun zieht sich auch die



Lord Kitchener inspiziert die indischen Truppen.

mittlere franz. Heeresgruppe nach Südosten zurück. — Die Deutschen besetzen die Festung Ville. — 3. Im Hinblick auf die Möglichkeit einer Belagerung von Paris wird der Sitz der franz. Regierung nach Bordeaux verlegt. Der rechte Flügel der deutschen Heere nähert sich der Marnelinie. — 4. Die Stadt Reims von den Deutschen besetzt. — 5. England, Frankreich und Rußland ver-

pflichten sich gegenseitig, keinen Sonderfrieden zu schließen. — 5. bis 10. Kämpfe, die als Schlacht an der Marne bezeichnet werden. Der rechte Flügel der Deutschen macht eine Schwenkung gegen Osten, marschiert an Paris vorbei und stößt gegen Südosten an die Marne vor, wobei er von den Franzosen und Engländern unter dem Generalissimo Joffre in der Flanke und in der Front angegriffen und unter großen Verlusten zurückgeschlagen wird. — 8. Die Festung Maubeuge kapituliert; 40,000 Mann und viel Kriegsmaterial fallen in die Hände der Deutschen. — 11. Durch heftigen Widerstand am Durcq und bei Montmirail gelingt es den Deutschen, die Gefahr der Umfassung ihres rechten Flügels abzuwenden; aber die Armee von Kluck muß sich sukzessive an die Aisne und die Dife zurückziehen. —

12. Infolge dieses Rückzuges sind auch die übrigen deutschen Heeressteile gezwungen, nach rückwärts zu gehen. Die Deutschen beziehen eine stark befestigte Front von nördlich Reims bis Bienne-la-Ville und bis zum Westfuße des Argonnerwaldes, und es beginnt der Stellungen- oder Schützengrabenkrieg. Die Stadt Reims wird von den Deutschen bombardiert, wobei die Kathedrale Schaden leidet. — 21. Die Deutschen nehmen die Höhen von Craonelle. Der linke franz. Flügel setzt seine Versuche zum Umfassen des deutschen rechten

Flügels fort und greift dabei immer weiter nordwärts aus. — 25. Die Bayern nehmen das Sperrfort Camp des Romains bei St-Mihiel. — 26. Kämpfe bei Bapaume und im Oberelsaß. — 29. Beginn des Angriffs auf die Festung Antwerpen in Belgien. — 30. Weitere Ausdehnung der Schlachtfrent im Westen. Kämpfe bei Albert nordwestlich von St-Quentin.



General French,
Oberbefehlshaber der englischen Truppen.

Oktober. 6. Die Kampffront dehnt sich bis nach Ville aus. Kämpfe bei dieser Stadt und La Bassée. Die beiderseitigen Reiterkorps streifen bis ans Meer. — 12. Antwerpen von den Deutschen besetzt. Der größere Teil der belgischen und englischen Besatzung kann sich nach Ostende zurückziehen; einige Abteilungen gehen über die holländische Grenze und werden interniert, andere werden gefangen genommen. — 14. Besetzung von Ville durch die Deutschen. Heftige Kämpfe an der ganzen Schlachtfrent in Frankreich und Westflandern. Der Sitz der belgischen Regierung wird nach Havre in Frankreich verlegt. — 15. Deutsche Truppen ziehen in Ostende ein. — 16. Die Verbündeten dehnen ihre Front bis zum Meere aus. Eingreifen der indischen Hülfstruppen der Engländer. Die Armeen stehen sich nun in

immer mehr befestigten Stellungen gegenüber. — 19.—22. Heftige Kämpfe bei Nieupoort, Dixmuiden und Ypern. Englische Schiffe greifen in den Kampf ein, werden aber durch deutsche schwere Artillerie zurückgetrieben. — 27.—31. Furchtbare Kämpfe bei Ypern; die Verbündeten halten stand.

November. 3. Öffnung der Dämme und infolgedessen allgemeine Überschwemmung südlich Nieupoort. Dadurch werden weitere deutsche Operationen in dieser Gegend verunmöglicht. Kämpfe im Argonnerwald. — 7.—9. Neue Kämpfe in Westflandern; beide

Teile schreiben sich Erfolge zu. — 11. Dirmuiden von den Deutschen erstürmt. Die Alliierten melden einen gelungenen Vorstoß von Neuport aus und das Scheitern der deutschen Offensive auf dem linken Flügel der Yser. — 14. Der englische Feldmarschall Roberts stirbt 82 Jahre alt bei einem Besuch der engl. Armee in Nordfrankreich. — 17. Das englische Unterhaus genehmigt die Einberufung einer zweiten Million Mann unter die Waffen. — 18. Neue Kämpfe an der ganzen Front. Die Franzosen melden merkliche Fortschritte. Das englische Unterhaus beschließt die Aufnahme einer Anleihe von 8.75 Milliarden Franken. — 20. Starke Schneestürme und Fröste in Westflandern und Nordfrankreich. — 22. Bombardement von Ypern durch die Deutschen, wobei das Rathaus und die berühmte Tuchhalle zerstört werden. — Fortschritte der Franzosen an der Yser, bei Reims und in den Argonnen. — 29. Erneute Tätigkeit an der ganzen Front; beide Teile schreiben sich Erfolge zu.

Dezember. 4. Eine internationale Abmachung löst die Frage der Lebensmittelversorgung Belgiens. — 5. Fortschritte der Deutschen bei La Bassée, im Argonnerwald und bei Altkirch; französische Teilerfolge in Westflandern.

— 7. Ein französisches Bulletin kündigt Fortschritte an zwischen Béthune und Lens, sowie in der Gegend von Roubroy-Parvilliers. — 9. Die französische Regierung und das diplomatische Korps kehren nach Paris zurück. Der deutsche Generalstabschef Moltke wird endgültig durch den preussischen Kriegsminister von Falkenhahn ersetzt. — 12. Fortschritte der Deutschen in Flandern und bei Arras; Erfolge der Franzosen an der Yser, an der Aisne und auf den Hauts-de-Neuse. —

18. Kämpfe im Oberelsaß, sowie bei La Bassée und Arras. — 19. Teilerfolge der Franzosen in Westflandern. — 23. Einstimmige Bewilligung von neuen Kriegskrediten durch die franz. Kammer. — 25. Erbitterte Kämpfe in Belgien und Nordfrankreich. — 26.—28. Die Franzosen verzeichnen Erfolge im Oberelsaß. — 27. Italienische Freiwillige unter Peppino Garibaldi kämpfen zum

ersten Male im Argonnerwald und erleiden große Verluste; Tod des Bruno Garibaldi, Enkel des alten Patrioten Giuseppe Garibaldi. — 29. Kämpfe bei Neuport, Ypern, Arras, Ste-Menehould und in den Hauts-de-Neuse.

1915.

Januar. 1. Heftige Kämpfe im Oberelsaß. — In den Argonnen fällt ein zweiter Enkel Garibaldis, namens Costante. — 14. Erfolg der Deutschen nach mehrtägigen Kämpfen bei Soissons; die Franzosen verlieren 5000 Tote, 5200 Gefangene, 14 Geschütze und anderes Kriegsmaterial. — 15. Bombardement von Nancy durch ein deutsches Luftschiff. Zeppeline überfliegen einen Teil des innern England. — 22. Düinkirchen erhält den Besuch von 13 deutschen Aeroplanen. — 26. Die Deutschen bringen ein neues Geschütz ins Feld, das ein 920 kg schweres

Geschloß 42 km weit zu schleudern vermag. Die Engländer landen neue Truppenmassen in Havre.

Februar. 2. Zusammenkunft der Finanzminister Englands, Frankreichs und Rußlands in Paris zur Besprechung finanzieller Maßnahmen. — 3. Die franz. Armee erhält neue feldgraue Uniformen. Bombardement von Réchesh, Pletterhausen und andern Ortschaften nahe an der Schweizergrenze durch die Deutschen. — 9. Kämpfe in den Vogesen. — 11. Angriff von 34 engl. Flugzeugen



General Gallieni,
Gouverneur von Paris.

auf die belgische Küste. — 13. Durchbruchversuch der Deutschen im Argonnerwald. — 13.—14. Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf und den Sudelkopf in den Vogesen. — 16. Angriff von 40 englischen und 8 französischen Flugzeugen auf Zeebrügge und Ostende. — 22. u. 23. Ein Zeppelin bombardiert Calais.

März. 6. Beschließung der Stadt Reims durch die Deutschen. 10. Vorstoß der Franzosen in der Champagne unter großen Verlusten abgewiesen. — 13. Der tüchtige franz. General Maunoury wird in einem Laufgraben schwer verwundet, ebenso der General Villaret. — 14. Frankreich kleidet den Rekrutenjahrgang 1916 ein. — 20. Die Deutschen nehmen den Reichackerkopf in den Vogesen. — 22. Die Engländer erstürmen unter großen Verlusten Neuve-Chapelle. — Zeppeline erscheinen über Paris. — 24. Englische Fliiegerangriffe auf die Docks von Hoboken und Antwerpen. — 26. Franz. Fliieger suchen Metz und Straßburg heim.

April. 2. und 6. Neue Gefechte hart an der Schweizergrenze bei Beurnevésain und im Vargtal. — 9. In Deutschland befinden sich zurzeit über 800,000 Kriegsgefangene. — 13. Vorstoß engl. und franz. Fliieger nach Friedrichshafen. — 16. Die franz. Jahresklasse 1917 wird ausgehoben. — 17. In Straßburg fallen 12 Bomben. — 23. Die Deutschen überschreiten den Moskanal, werden aber zwischen Maas und Mosel von den Franzosen etwas zurückgedrängt. Der berühmte französische Fliieger Garros gerät in deutsche Gefangenschaft. — 24. Die Engländer beklagen sich über die Verwendung von Bomben mit giftigen Gasen durch die Deutschen; letztere melden einen Erfolg über die Franzosen an der Maas. — 27. Wiedereroberung des Hartmannsweilerkopfs durch die Deutschen. — 28. Neuer franz. Fliiegerangriff auf Friedrichshafen. — 29. Beschließung der Stadt Dünkirchen aus großer Entfernung durch die Deutschen. Deutscher Fliieger-

angriff auf Belfort. — 30. Die englischen Generale Hasler und Riddle gefallen; England hat seine Truppentransporte über den Kanal vorläufig beendet.

Mai. 11. Beträchtlicher Erfolg der Franzosen bei Arras; sie machen 4000 Gefangene. Zwei Zeppeline besuchen die englische Südküste bis in die Nähe von London. — 17. und 18. Angriffe eines Zeppelins auf die englische Ostküste und auf Calais. — 19. Ausschreitungen in England gegen die Deutschen infolge der „Lusitania“-Katastrophe. — 22. Großes Eisenbahnunglück bei Carlisle in England, ein Militärzug hat 154 Tote. — 25.

Umgestaltung des englischen Ministeriums, in das bedeutende Mitglieder der konservativen Partei eintreten. — 27. Angriff von 18 franz. Fliiegern auf Friedrichshafen.

Juni. 3. 29 franz. Fliieger bombardieren das Hauptquartier des kaiserl. Kronprinzen an der Westfront. — 5. Ein Zeppelingschwader besucht die englische Ostküste. — 13. Neue bemerkenswerte Erfolge der Franzosen bei Arras. — 14. 23 franz. Aeroplane beschließen Karlsruhe und richten großen Schaden an. — 16. Die Deutschen machen Fortschritte im Kanal La Bassée; die Franzosen setzen ihre Offensive bei Arras fort. — 19. Deutsche Fliieger bombardieren die franz. Grenzstädte St-Dié, Gerardmer, Nancy, Epinal und



Papst Benedikt XV.

Belfort. — 27. Neuer verfehlter Fliiegerangriff der Franzosen auf Friedrichshafen. — 30. Die Deutschen verstärken ihre Westfront.

Juli. 1. Erfolge der Deutschen in den Argonnen. — 4. Kämpfe im Priesterwald in Lothringen. — 7. Die Deutschen stellen beim Moskanal über 100 schwere weittragende Geschütze auf. Gefechte zwischen Maas und Mosel. Beschließung von Arras, dessen Kathedrale zerstört wird. — Die Engländer rücken ein wenig in Belgien vor. — 8. Die französische Regierung erhält von der Kammer mit allen gegen 2 Stimmen ein Zutrauensvotum. — 9. Erfolg der Franzosen in den Vogesen. — 13. Angriff der

Deutschen bei Souchez. — 14. Die Deutschen erstürmen die Stellung von „La Fille Morte“ in den Argonnen, sie machen Gefangene und erbeuten einige Geschütze. — 16. Starke Offensivversuche der Franzosen östlich und westlich der Argonnen. — 20. Kämpfe bei Calonne auf den Hauts-de-Meuse und in den Argonnen. — 23. Großer Streik der Kohlenarbeiter in Cardiff (England); den Streikenden werden ihre Forderungen gewährt. — 27. Fortschritte der Franzosen im Fochthal (Oberelsaß).

Ostfront.

(Preußen, Österreich-Ungarn, Rußland.)

1914.

August. 20. Größere russische Heeresabteilungen gehen in Ostpreußen offensiv vor und besetzen die Städte Lyk und Stalupönen. — 24. Weitere Fortschritte der russischen Offensive in Ostpreußen. — 25. Beginn der österreichischen Offensive in Russisch-Polen. — 28. Dreitägige Schlacht bei Krasnik; Sieg der Österreicher unter General Dankl. — 27. Die Russen rücken weiter vor in Ostpreußen. — 29. Sieg der deutschen Ostarmee unter General von Hindenburg bei Tannenberg an den masurischen Seen über die russische Narewarmee unter den Generalen Samsonow und Schilinski; die Russen verlieren 100,000 Mann an Gefangenen, ferner 500 Geschütze und reiches Kriegsmaterial.

September. 3. Sieg der Österreicher unter General Auffenberg bei Zamosc-Tyschowze. — Die weiter nördlich stehende österreichische Armee Dankl rückt bis Lublin vor. — Gleichzeitig aber schlagen die Russen die Österreicher entscheidend bei Lemberg. Infolgedessen müssen die nördlichen Heeresteile der

Österreicher die in Südpolen errungenen Vorteile aufgeben und sich zurückziehen. — 5. Die Russen rücken in die Bukowina ein. — 10. In Ostpreußen schlägt Hindenburg die russische Niemenarmee. — 11. In mehrtägigen heftigen Gefechten in der Linie Tomaszow-Kawaruska gelingt es den Österreichern, die in ungeheurer Stärke auftretenden Russen aufzuhalten und den Rückzug der österreichischen Armeen in neue Stellungen zu sichern.



General Joffre.

— 14. Die Russen besetzen Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina. — 15. Die Russen dringen in Galizien energisch vor. — 18. Sandomir von den Russen besetzt; Beginn der ersten Belagerung der österreichischen Festung Przemysl. — 19. Die Russen besetzen die von den Österreichern verlassene Festung Jaroslaw. — Bei Augustow im russischen Gouvernement Suwalki schlägt Hindenburg die 4. finnische Schützenbrigade. — 28. Beschließung der russischen Festung Ossowiez durch die Deutschen. Die Russen dringen gegen Krakau vor, und einzelne ihrer Abteilungen überschreiten die Karpathen. — 29. Zusammenziehung deutscher Truppenmassen an der Grenze von Ober-

Schlesien und Südpolen. Offensive der Russen im Gouvernement Suwalki; Augustow wird wieder von ihnen besetzt. — 30. Wiederaufnahme der Offensive durch die Österreicher in Galizien und die Deutschen in Südpolen.

Oktober. 6. Deutsche und österreichische Truppen drängen die Russen von Opatorow und Kimantow gegen die Weichsel zurück. — 7. Der Vormarsch der Russen gegen die ostpreußische Grenze bei Suwalki zum Stehen gebracht. Die Österreicher werfen die

Russen über die Karpathen zurück. — 8. Siegreiche Gefechte der Deutschen westlich von Zwangorod. Die Festung Przemysl in Galizien von den Russen heftig bedrängt. — 14. Erfolg der Deutschen bei Schirwindt; die Russen räumen Bhl. Die Vorhut des deutschen Offensivheeres erscheint bei Warschau. — 15. Acht russische Armeekorps vor Warschau zurückgewiesen. — 17. Österreichische Erfolge am San- und Strzysfluß, sowie nördlich von Przemysl. — 23. Heftige Kämpfe zwischen Österreichern und Russen am untern San; vor Zwangorod zwei russische Divisionen geschlagen. Przemysl entsetzt. — 25. Unentschiedene Kämpfe zwischen Deutschen und Russen bei Zwangorod. — 26. Die Russen gehen auf der ganzen Linie zur Offensive vor und überschreiten nördlich von Zwangorod und Warschau die Weichsel. — 28. Die deutschen und österreichischen Truppen müssen sich in Russisch-Polen überall zurückziehen.

November. 4. Der linke deutsche Flügel auf Biaska und Bhl zurückgeworfen. Die Österreicher über Kielce zurückgedrängt; ihre Gegenangriffe am San zurückgewiesen. — 6. Rückzug der Deutschen auf der ganzen ostpreussischen Front und auf dem linken Weichselufer. Die Russen überschreiten den San und werfen die Österreicher in ganz Galizien.

— 9. Russischer Mißerfolg nördlich des Wyszitzersees an der ostpreussischen Grenze. — 11. Die Festung Przemysl von den Russen wieder eingeschlossen. — 12. Russische Kavallerie von den Deutschen bei Kalisch zurückgeworfen. — 14. Beginn einer neuen deutschen Offensive von Thorn in Westpreußen aus. — 15. Die Russen sind mit ihren Vorposten 20 km nördlich von Krakau angelangt. — 16. Sieg der Deutschen unter Hindenburg bei Woźlawek über gegen Westpreußen und Posen vorrückende Russen; letztere verlieren 28,000 Gefangene. — Erfolgreicher Ausfall der Österreicher bei Przemysl. — 18. Die Aktion der deutschen Armee entwickelt sich zwischen Warthe und

Weichsel zu einer großen Schlacht. — 19. Erneutes Vordringen der Russen in den Karpathen. — 20. bis 24. Fortgang der großen Schlacht in Polen. Eintreffen starker russischer Kräfte von Warschau her. Energischer Angriff der Deutschen und Österreicher auf der ganzen Front. — Erfolg der Russen in Wirballen (Ostpreußen). Russische Fortschritte in Westgalizien. — 27. Vorrücken der Deutschen in der Richtung von Lodz und Lomiez, trotz tapferer Verteidigung der Russen, die 40,000 Gefangene verlieren.



Kapitän von Weddigen,
Kommandant des deutschen U 29.

Dezember. 2. Russische Umzingelungsversuche gegen den deutschen Heeresteil unter General Mackensen mißlungen. — Kämpfe zwischen Österreichern und Russen in den Karpathen. — 6. Die Russen räumen zum zweiten Male die große Industriestadt Lodz. — 7. Die Österreicher weisen russische Angriffe bei Petrikau zurück. — 12. Weitere Kämpfe in den Karpathen. — In Nordpolen nehmen die Deutschen eine Anzahl Stellungen und machen dabei 11,000 Gefangene. Sieg der Österreicher bei Limanowa in Westgalizien. Erfolge der Russen bei Mława und Lomiez. — 14. Kämpfe im Duklapaß. — Weitere Treffen mit wechselndem Erfolg in Polen. — 16. Ausfall der Besatzung von Przemysl. — 17. Deutsche und österreichische

Bulletins verkündigen den Zusammenbruch der russischen Offensive in Polen und Westgalizien. — 18. Verfolgung der sich zurückziehenden Russen durch die Verbündeten. Die Österreicher erstürmen Petrikau. — 19. Umgruppierung der russischen Armee, die eine neue Stellung an der Bzura und Rawka in Polen einnimmt. — Aufhaltung der österreichischen Offensive durch die Russen. Durchbruchversuche der Garnison von Przemysl vereitelt. — 23.—25. Heftige Kämpfe in Polen an der Bzura und Rawka. In den Karpathen müssen sich die Österreicher auf die Höhe des Duklapasses zurückziehen.

1915.

Januar. 1. Der Kampf an der Ostfront wird zum Stellungskrieg wie im Westen. — 3. Die Österreicher verlieren den Uzsokpaß in den Karpathen. Die Russen besetzen Rimolung in der Bukowina. — 12. Rücktritt des österreichischen Reichskanzlers Grafen Berchtold; sein Nachfolger ist der ungarische Freiherr Burian. — 16. Die Russen melden einen neuen Erfolg in der Bukowina bei Rodna. — 26. Konzentrierung einer deutsch-österreichischen Armee in Ungarn zur Bekämpfung der Russen in den Karpathen.

Februar. 6. Beginn der langen und schweren Kämpfe, die als Schlacht in den Karpathen zusammengefaßt werden. — 11. Zweite blutige Niederlage der Russen bei den masurischen Seen. Eine russische Armee unter dem General Sievers wird nahezu vernichtet; sie verliert 7 Generale, über 100,000 Gefangene, 150 Geschütze und viel anderes Kriegsmaterial. — 16. Erfolge der Verbündeten in den Karpathen. — 24. Die Deutschen erstürmen Prasnysz in Nordpolen. — 25. Fortdauer der Kämpfe in den Karpathen.

März. 2. Die Russen nehmen die Stadt Prasnysz wieder. — 11. Die Russen werden im Walde von Augustow geschlagen. — 12. In Petersburg stirbt der frühere russische Minister Graf Witte. — 16. Die Russen besetzen Memel in Ostpreußen. — 19. Durchbruchversuch der Besatzung von Przemyśl. Die Russen werden aus Memel vertrieben. — 22. Übergabe der Festung Przemyśl an die Russen infolge Mangels an Lebensmitteln. Die Befestigungen, die neuern Geschütze und das übrige Kriegsmaterial werden zerstört; aber die Belagerer machen über 115,000 Gefangene. — 25. Die Russen, durch die bei Przemyśl freigewordenen Truppen verstärkt, verdoppeln ihre Anstrengungen in den Karpathen.

April. 6. Die Schlacht in den Karpathen dauert fort. — 13. Die Deutschen und Österreicher melden das Scheitern der russischen Offensive in den Kar-

pathen. — 22. Der Kaiser von Rußland besucht Lemberg.

Mai. 2.—4. Durchbruch der russischen Front in Westgalizien durch die deutsch-österreichische Armee unter Generaloberst von Mackensen. — 7. Die Deutschen machen einen Vorstoß in Kurland und besetzen den Hafen Libau. — 12. Die Kämpfe in Westgalizien und in den Karpathen gestalten sich immer ungünstiger für die Russen, die seit 2. Mai 103,000 Gefangene und viel Kriegsmaterial verloren haben. — 20. Verstärkung der Russen in

Galizien durch eine in Odessa bereitgestellte Armee, die Konstantinopel hätte angreifen sollen.

Juni. 1. Die Deutschen besetzen Strzhi und setzen sich damit in den Besitz des reichen galizischen Petroleumgebietes. — 3. Die Festung Przemyśl von den Österreichern und Deutschen wiedergenommen, wobei die Russen 33,800 Gefangene verlieren. — 7. Die deutsch-österreichische Armee von Linsingen überschreitet den Dnjepr und nimmt 13,000 Russen gefangen. — 13. Weiteres Vordringen der Verbündeten in Südoestgalizien. — 15. Die Armee von Mackensen besetzt die Festung Jaroslaw. — 19. Die Stellung von Grodeck, die letzte starke Front der Russen vor Lemberg,

wird von den Deutschen genommen. — 21. Rücktritt des russischen Ministers des Innern Maklakow und des Kriegsministers Suchomlinow; sie werden ersetzt durch die Herren Schtscherbatow und Pauliwano. — 25. Verzweifelte Anstrengungen der Russen, um ihre verlorenen Stellungen in Galizien, in der Bukowina und in Bessarabien wiederzugewinnen. — 29. Fortsetzung des Vormarsches der Deutschen und Österreicher östlich von Lemberg; die Russen räumen die San-Lanewfront und ziehen sich hinter die Bug-Lipalinie zurück.

Juli. 3. Die Österreicher nehmen die Lipalinie. — 6. Durchbruch der österreichischen Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand bei Krasnik. — 10.



Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Erste Schlappe der österreichischen Armee bei Krasnik, das jedoch noch behauptet werden kann. Fortschritte der Deutschen bei Warschau und an der obern Weichsel. — 12. Die Zivilbevölkerung beginnt, Warschau zu verlassen. — 16. In Kasnowo (Rußland) sind 1600 Waggon mit Baumwolle verbrannt. — 17. Schwere Unruhen in Moskau. — 18. Wiederaufnahme der Offensive der Verbündeten auf allen Fronten. Es operieren folgende Armeen: von Below bei Schaulen (Kurland), Scholtz gegen Grodno, von Gallwitz gegen Nowo-Georgiewsk, Woehrsch gegen Warschau und Zwangorod, Erzherzog Josef Ferdinand bei Krasnik, Mackensen bei Krasnostaw, Böhm-Ermolli bei Kamionka (im letzten in den Händen der Russen befindlichen Zipfel von Galizien), Bothmer an der Plota-Ripa und Pflanzer-Baltin am Dnjestr. Die Stärke dieser Truppen wird auf 40 deutsche und 20 österreichische Armeekorps oder 1,900,000 Mann geschätzt. Die russischen Linien im Norden bei Prasnysz und im Südwesten von Krasnostaw zurückgedrängt; die Russen verlieren bei diesen Kämpfen 26,000 Gefangene und viel Material. — 21. Fortschritte der Verbündeten, die Russen werden über die Narew zurückgedrängt. — 24. Großer Erfolg der deutschen Armee Below bei Schaulen, 27,000 Russen gefangen. — 30. Die Deutschen nähern sich immer mehr den Festungen Nowo-Georgiewsk, Warschau und Zwangorod, die schon teilweise eingeschlossen sind. Die Russen nehmen eine Neugruppierung ihrer Armee vor. Die österreichische Kavallerie besetzt Lublin. — 31. Die Russen melden die Absicht, Warschau räumen zu wollen.

Südostfront.

(Österreich-Ungarn, Serbien, Montenegro.)

1914.

August. 24. Die Österreicher erstürmen die Höhen von Bisegrad an der serbisch-bosnischen Grenze. — 26. Die Serben besetzen die Stadt

Schabatz wieder und drängen die Österreicher über die Save zurück.

September. 5. Vorstoß einer österreichischen Gebirgsbrigade auf montenegrinisches Gebiet. — 7. Angriff der Serben bei Mitroviza zurückgewiesen; die Österreicher machen 4000 Gefangene. — 16. Eine serbische Division, die bei Pancsova die Donau überschritten hatte, wird zurückgewiesen. — 24. Angriffe der Serben auf die Höhen westlich von Krupanj abgewiesen. Erhebliche Verluste verdammen das serbische Heer für längere Zeit zur Untätigkeit. — 26. Offensive der Österreicher in



Generalfeldmarschall von Mackensen.

Serbien. Irreguläre Montenegriner und Serben fallen in das südliche Bosnien ein.

November. 3. Erfolg der Serben bei Matschwa. Die Österreicher erstürmen Schabatz, und die Serben ziehen sich ins Innere des Landes zurück. — 11. Die Österreicher machen Fortschritte in Nordwestserbien; dagegen weisen die Serben einen Angriff auf Semendria zurück. — 15. Waljemo in Nordwestserbien von den Österreichern besetzt. — 21. Verlegung des Sitzes der serbischen Regierung von Nisch nach Uestüb. — 26. Vordringen der Österreicher bei Kolubara und östlich Waljemo. — 29. Heftiger Widerstand der Serben.

Dezember. 2. Einrücken der Österreicher in Belgrad. — 5. Aufnahme einer Gegenoffensive durch die Serben. Neubildung des Ministeriums Paschitsch. — 7. Vollständiger Sieg der Serben an der Kolubara. Die Österreicher verlieren 30,000 Gefangene und ziehen sich aus Serbien zurück. — 16. Belgrad wieder von den Serben besetzt. — 22. Der General Potiorek wird als Leiter der gegen die Serben operierenden österreichischen Armee durch den Erzherzog Eugen ersetzt.

1915.

Februar. 3. Die drei jungen Bosnier, welche das Attentat auf den österreichischen Thronfolger und seine Gemahlin verübt haben, werden in Serajewo gehängt. — 17. Die Österreicher bombardieren Belgrad und die Serben Semlin.

Juni 4. Die serbische Armee zählt 37,000 Kranke, darunter liegen 8000 am Flecktyphus danieder. Die Serben dringen in Albanien ein und besetzen Durazzo; ungefähr zu gleicher Zeit rücken die Montenegriner in die Stadt Skutari ein. Die Italiener erklären diese Besitzergreifungen für null und nichtig.

Europäische und Asiatische Türkei, übrige Balkanhalbinsel und Ägypten. 1914.

September. 10. Die Türkei hebt die sogenannten Kapitulationen auf, wonach die dort niedergelassenen Angehörigen europäischer Staaten seit Jahrzehnten in rechtlicher Beziehung eine Sonderstellung eingenommen haben. — **12.** Tod des Königs Karol I. von Rumänien; ihm folgt auf dem Thron sein Neffe Ferdinand I. — **29.** Infolge des Erscheinens der engl.-franz. Flotte werden die Dardanellen für jeglichen Schiffsverkehrsverkehr geschlossen.

Oktober. 29. Durch Angriffe der türkischen Flotte im Schwarzen Meere werden seitens der Türkei ohne jede vorangehende Kriegserklärung die Feindseligkeiten gegen Rußland eröffnet. — **30.** Der russische Botschafter verläßt Konstantinopel.

November. 1. Beginn der Feindseligkeiten an der russisch-türkischen Grenze in Asien. — **3.** Der türkische Botschafter verläßt Petrograd. Der englische und der französische Botschafter verlassen Konstantinopel. — **4.** Russische Truppen überschreiten die türkische Grenze im Kaukasus. — **5.** England annektiert die von ihm seit 1878 besetzte Insel Cypern. — **6.** Kämpfe bei Köprüköi und Bajasid und Vormarsch der Russen gegen Erzerum in Kleinasien und gegen Persien. — **8.** Überschreiten der ägyptischen Grenze durch türkische Truppen. Anglo-indische Soldaten besetzen Fao am Persischen Meerbusen. — **12.** Ankündigung des heiligen Krieges für alle Muselmanen gegen die Russen, Engländer und Franzosen durch den Sultan. — **14.** Die Türken melden einen Erfolg bei Kö-

prüköi; die Russen ziehen ihre Vortruppen zurück. — **20.** Siegreiches Gefecht der Engländer im Schattel-Arab. — **22.** Gefechte am Suezkanal. — **23.** Mißerfolge der Türken in Armenien. — **29.** Der deutsche Feldmarschall von der Goltz wird dem türkischen Hauptquartier zugeteilt. Die provisorische Regierung in Epirus verkündet die Vereinigung von Nordepirus mit Griechenland.

Dezember. 3. Türkische Erfolge am Tschorokfluß. — **10.** Die Engländer haben sich des gesamten Gebiets zwischen dem Zusammenfluß des Euphrat und Tigris und dem Persischen Meerbusen bemächtigt. — **13.** Ein türkisches Geschwader bombardiert den Hafen von Batum im Schwarzen Meer. — **16.** Die Türken melden Erfolge in Persien und die Russen in Kleinasien. — **17.** England proklamiert das engl. Protektorat über Ägypten und setzt den bisherigen Schediven Abbas Hilmi ab. — **19.** Prinz Hussein Kamil wird von den Engländern zum Schediven (Sultan) von Ägypten ernannt. — **20.** Die Türken haben die Halbinsel von Sinai geräumt. — **21.** Niederlage der Türken bei Wan in Persien.

1915.

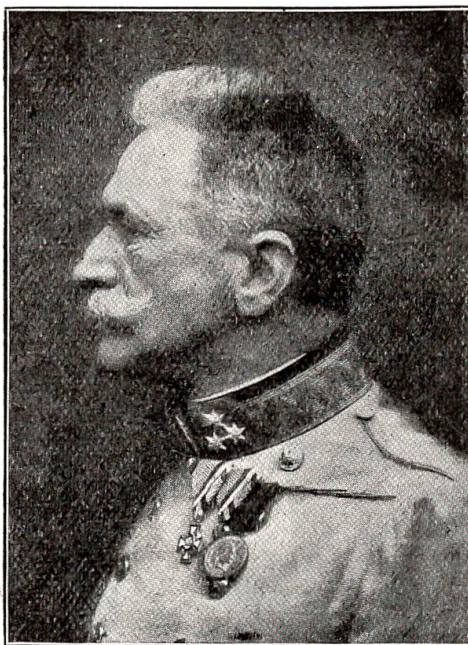
Januar. 31. Die Türken nehmen die Stadt Ardagan im westlichen Kaukasien.

Februar. 8. Erfolg der Türken in Mesopotamien. — **13.** Die Türken am Suezkanal zurückgeschlagen.

März. 6. Das griechische Ministerium Venizelos gibt seine Demission, da sich der König für die Neutralität entschieden; es wird durch das neutrale Kabinett Gunaris ersetzt.

April. 20. Angriff der Dardanellen durch ein französisch-englisches Landungskorps, unterstützt durch die verbündeten Flotten.

Mai. 6. Weitere Angriffe der Verbündeten auf die Dardanellen; sie machen etwelche Fortschritte, erleiden aber große Verluste. Beginn des Festungskrieges auf der Halbinsel Gallipoli.



Conrad von Hötzendorf,
österreichisch-ungarischer Generalstabschef.

Juni. 7. König Konstantin von Griechenland, schon seit einiger Zeit krank, muß sich einer Operation unterziehen. — 15. Sieg der Anhänger des frühern Ministerpräsidenten Venizelos bei den griechischen Kammerwahlen.

Juli. 5. Der kommandierende französische General in den Dardanellen, Gouraud, wird schwer verwundet; der englische Brigadegeneral Scott Moncriff ist gefallen. — 20. Die Franzosen und Engländer machen unter großen Verlusten einige Fortschritte auf Gallipoli. — 30. Sie besetzen die griechische Insel Mytilene.

Südfrent.

(Österreich-Ungarn, Italien.)

1914.

August. 12. Italien erklärt strikte Neutralität.

September. 2. Kardinal Della Chiesa, zum Papst erwählt, nimmt den Namen Benedikt XV. an.

Oktober. 16. Tod des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marchese di San Giuliano; er wird vorläufig durch den Ministerpräsidenten Salandra ersetzt. — 31. Demission des Ministeriums Salandra wegen Verweigerung der Militärkredite.

November. 5. Bildung eines neuen Ministeriums Salandra; Sidney Sonnino übernimmt das Portefeuille des Auswärtigen. — 15. Der ital. Ministerrat bewilligt Kredite im Betrage von 400 Millionen Franken für das Heer. — 23. Der nämliche Ministerrat bewilligt 200 Millionen Franken für neue Kriegsschiffe.

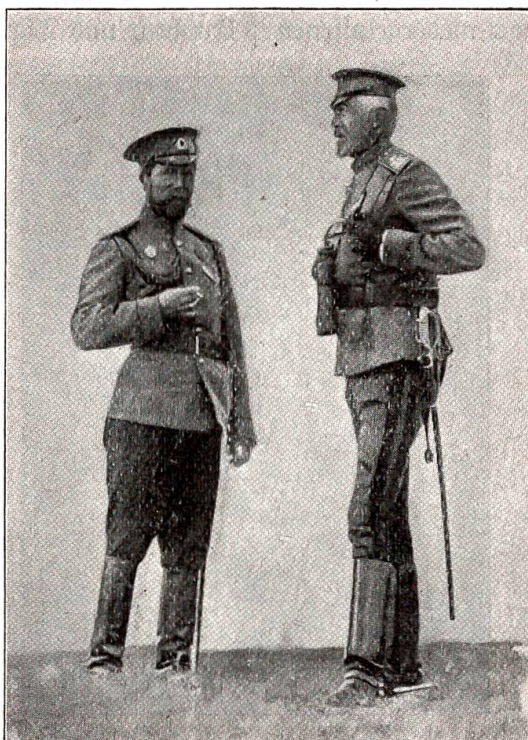
Dezember. 3. Ministerpräsident Salandra verkündet in der ital. Kammer Beibehaltung der bewaffneten Neutralität. — 4. Fürst Bülow wird mit der Führung der Geschäfte der deutschen Botschaft in Rom betraut. — 19. Aufnahme einer Anleihe von einer Milliarde Franken durch die ital. Regierung. — 26. Besetzung von Valona in Albanien durch die Italiener.

1915.

Januar. 13. Großes Erdbeben in Italien; man zählt über 25,000 Tote.

April. 11. Demonstrationen in Italien für und gegen den Krieg.

Mai. 5. Die Demonstrationen in Italien dauern fort. — 9. Die Deutschen und Österreicher verlassen Italien in großer Zahl. — 13. Das Ministerium Salandra demissioniert, bleibt aber im Amte, da die Demission vom König nicht angenommen wird. — 20. Italien kündigt den Dreibund. — 23. Trotz großer durch Österreich an Italien gemachter Konzessionen erklärt dies seinem ehemaligen Verbündeten den Krieg. — 24. Der österreichische und der deutsche Gesandte beim Königreich Italien verlassen Rom; etwas später verreisen auch der österreichische, der deutsche und der bayerische Gesandte beim Vatikan. — 27. König Viktor Emanuel übernimmt nominell den Oberbefehl über sämtliche italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande. Oberster Leiter der ital. Landarmee ist General Cadorna. Den Oberbefehl über die österreichische Armee führt Erzherzog Eugen. — 29. Vormarsch der Italiener gegen das Trentino.



Der Zar und Großfürst Nikolajewitsch, Oberbefehlshaber der russischen Truppen.

Juni. 1. Die Italiener rücken gegen den Isonzo vor. — 8. Das italienische Luftschiff Citta di Ferrara vernichtet. — 9. Ein allgemeiner Angriff der Italiener am Isonzo abgeschlagen. Die Kämpfe in Südtirol und am Isonzo nehmen den Charakter eines Stellungskrieges an.

Juli. 20. Weiterer allgemeiner Angriff der Italiener am Isonzo abgeschlagen. Neuer großer Angriff der Italiener am Isonzo abgewiesen; sie machen einige Fortschritte, erleiden aber große Verluste, und es gelingt ihnen nicht, die österreichische Hauptstellung zu durchbrechen. — Der Papst richtet an die kriegführenden Staaten eine Einladung zur Wiederherstellung des Friedens.

Kolonien.

1914.

August. 9. Einmarsch englischer Truppen in die deutsche Kolonie Togo. — 16. Zusammenstöße deutscher und englischer Truppen in Togo. — 19. Japanisches Ultimatum an Deutschland. — 23. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie auf das japanische Ultimatum keine Antwort zu erteilen habe. — 25. Japanische Kriegsschiffe beschießen die deutsche Stadt Tsingtau in Ostasien. — 29. Samoa im Stillen Ozean von den Engländern besetzt, die später durch die Japaner ersetzt werden.

September. 9. Deutsche Truppen besetzen die Walfischbai in Südwestafrika. — 10. Die Japaner schließen Tsingtau ein. — 11. General Botha erklärt für Südafrika den Kriegszustand gegen die Deutschen. Englisch-Truppen dringen in Kamerun ein. — 13. Die Engländer besetzen Neupommern (Südsee). — 27. Angriff der Japaner auf Tsingtau. — Engländer besetzen die Lüderitzbucht in Südwestafrika. — Das deutsche Kongogebiet von den Franzosen angegriffen.

Oktober. 10. Meldung von der Besetzung der Marianen, der Karolinen und der Marschallinseln im Stillen Ozean durch die Japaner. — 14. Beginn des Burenaufstandes in Südafrika. — 27. Aus Lissabon wird gemeldet, die Deutschen seien in die portugiesische Kolonie Angola eingebrochen.

November. 4. Englische Niederlage bei Tongo (Ostafrika). — 7. Tsingtau nach tapferem Widerstand durch die Japaner genommen. — 16. Englische Schlappe bei Garub, östlich von der Lüderitzbucht.

Dezember. 4. Der aufständische Burengeneral Dewet wird von den Engländern gefangen. — 10. Einer der letzten Führer der Buren ertrinkt im Baalfluß. Die Burenhebung kann als gescheitert betrachtet werden. — 12. In der südafrikanischen Union werden auch die deutschen Missionäre interniert. — 25. Die Walfischbai wird

von den Truppen der südafrikanischen Union wieder genommen.

1915.

Januar. 15. Der Hafen Swakopmund in Südwestafrika wird von den Unionstruppen besetzt. — 24. Vorübergehende Besetzung von Fez durch die Marokkaner.

März. 21. Die Unionstruppen unter General Botha, 40,000 Mann stark, fallen in Deutsch-südwestafrika ein.

Mai. 12. Die Unionstruppen rücken in Windhoek ein. — 28. Die Italiener sollen in Libyen am Syrt eine schwere Niederlage erlitten haben: Ein Oberst, 40 Offiziere und 2000 Mann tot, 12 Geschütze und 3 Maschinengewehre verloren.

Juni. 5. Am Kivusee in Belgisch-Kongo sollen die Deutschen eine Niederlage erlitten haben. — 24. Kämpfe zwischen Engländern und Deutschen in Ostafrika. — 26. Der alte Burengeneral Dewet wegen Rebellion zu sechs Jahren Gefängnis und Fr. 50,000 Buße verurteilt.

Juli. 10. Kapitulation der Deutschen in Südwestafrika, 204 Offiziere und 3166 Mann mit 3 Kanonen geraten in Gefangenschaft. — 13. Bei ihrem Rück-

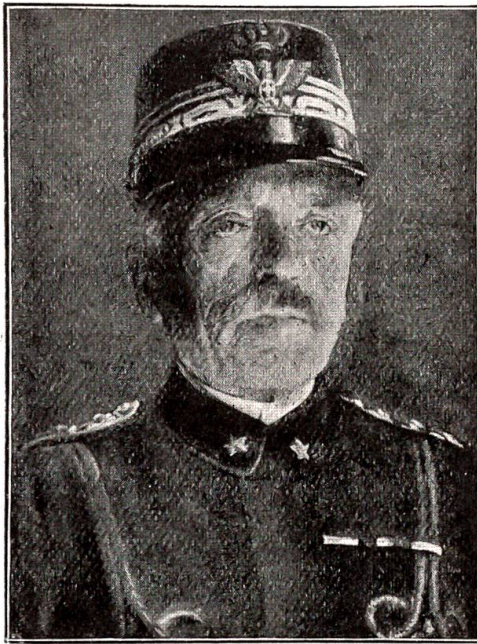
zug aus dem Innern des von Aufständen heimgesuchten Tripolitaniens sollen die Italiener 1600 Tote und 3—4000 Verwundete verloren haben.

Der Seekrieg.

Bei der Aufzeichnung der hier gemeldeten Ereignisse wurde von der Aufzählung der durch Kreuzer und Unterseeboote der verschiedenen Flotten genommenen oder versenkten Handelsschiffe Umgang genommen.

1914.

August. 27. Der im Finnischen Meerbusen auf Grund geratene kleine deutsche Kreuzer „Magdeburg“ wird von der Mannschaft in die Luft gesprengt. — 29. Seeschlacht bei Helgoland. Untergang der kleinen deutschen Kreuzer „Ariadne“,



General Cadorna.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Schweizerische und deutsche Posten an der Grenze.

„Röln“, „Mainz“ und des Torpedoboots V 187 im Kampf gegen überlegene englische Kräfte. — 31. Der deutsche Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ durch ein englisches Kriegsschiff im neutralen Gewässer von Rio del Oro zum Sinken gebracht.

September. 2. Beschießung von Cattaro durch die franz. Flotte. — 5. Der englische Kreuzer „Pathfinder“ durch das deutsche Unterseeboot „U 21“ versenkt. — 7. England gibt den Verlust der geschützten Kreuzer „Arctusa“ und „Fearless“, sowie der Torpedobootzerstörer „Druid“, „Vaertes“ und „Phönix“ bekannt. — 10. Der deutsche Kreuzer „Emden“ beginnt im Golf von Bengalen seine erfolgreiche Jagd auf englische Handelsdampfer. — 13. Der deutsche kleine Kreuzer „Hela“ durch englisches Unterseeboot zum Sinken gebracht. — 19. Französische Schiffe beschießen neuerdings Cattaro. Der deutsche Kreuzer „Emden“ bombardiert den Hafen von Madras in Indien. — 20. Untergang des englischen Unterseeboots „A, E 21“ in australischen Gewässern; der englische Kreuzer „Pegasus“ beschießt Daar es Salem und wird vom deutschen Kreuzer „Königsberg“ in den Grund geschossen. — 21. Antivari von der österreichischen Flotte beschossen. — 22. Das deutsche Unterseeboot „U 29“ unter Kapitän Otto Weddigen versenkt an der holländischen Küste die englischen Kreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“. — 25. Nochmalige Beschießung Cattaros durch die franz. Flotte.

Oktober. 6. Das deutsche Torpedoboot „S 18“ durch ein englisches Tauchboot vernichtet. — 11. Der russische Kreuzer „Ballada“ im Finnischen Meerbusen durch das deutsche Unterseeboot „U 26“ zum Sinken gebracht. — 15. Der engl. Kreuzer „Hawke“ durch das deutsche Unterseeboot „U 9“ versenkt. — 17. Die deutschen Torpedoboote „S 115“, „S 117“, „S 118“ und „S 119“ durch englische Kreuzer zum Sinken gebracht. — 18. Das engl. Unterseeboot „E 3“ in der Nordsee vernichtet. — 28. Der englische Überdreadnought „Audacious“ (27,000 Tonnen) geht an der irischen Küste unter. — 29. Zusammenstoß russischer und türkischer Schiffe im Schwarzen Meer und Bombardement

der Stadt Feodosia in der Krim. — 30. Die „Emden“ versenkt bei Pulo Pinang den russischen Kreuzer „Semtschug“ und einen franz. Torpedobootzerstörer. — 31. Der türkische Kreuzer „Sultan Jamus Selim“, früher „Göben“, beschießt mit Erfolg Sebastopol.

November. 1. Seeschlacht bei Coronel an der chilenischen Küste: Ein deutsches Kreuzergeschwader vernichtet die englischen Kreuzer „Monmouth“ und „Good Hope“. Der englische Kreuzer „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. — 3. Deutsche Kreuzer beschießen den englischen Hafen Yarmouth. Das englische Unterseeboot „D 5“ läuft auf eine Mine. Ein engl.-franz. Geschwader beschießt die Dardanellenforts. — 4. Der deutsche Kreuzer „York“ läuft im Japenbusen auf eine Mine und sinkt. — 9. Untergang des deutschen Kreuzers „Emden“ bei den Kokosinseln nach einem Kampf mit dem australischen Kreuzer „Sydney“. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ im Rufidschifluß blockiert. Japanisches Torpedoboot in der Bucht von Kiautschau gesunken. — 10. Das englische Torpedoboot „Niger“ durch ein deutsches Torpedoboot zum Sinken gebracht. — 18. Deutscher Angriff gegen Vibau. In Drontheim (Norwegen) der deutsche Hilfskreuzer „Berlin“ entwaffnet. — 23. Untergang des deutschen Unterseeboots „U 18“ an der Nordküste Schottlands. Beschießung von Zeebrügge durch englische Kriegsschiffe. — 24. Das englische Linienerschiff „Bulmark“ in die Luft geflogen.

Dezember. 8. Seeschlacht bei den Falklandsinseln. Die bei Coronel siegreich gewesenen deutschen Kreuzer durch ein überlegenes englisches Geschwader geschlagen. Die Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Münsterberg“ zum Sinken gebracht. — 15. Das türkische Kriegsschiff „Messudje“ gesunken. — 16. Deutscher Flottenangriff auf die englische Ostküste. — 17. Das franz. Großkampfschiff „Courbet“ in der Dardanellenstraße durch das österr. Unterseeboot XII torpediert. Das franz. Unterseeboot „Curie“ vor Pola vernichtet. — 25. Erfolgreicher Vorstoß englischer Schiffe und Flieger gegen Kurlhaven.

1915.

Januar. 1. Ein deutsches Unterseeboot bringt das englische Linienenschiff „Formidable“ zum Sinken. — 17. Das franz. Unterseeboot „Saphir“ bei den Dardanellen durch eine Mine versenkt. — 24. Seeschlacht in der Nordsee. Die Deutschen verlieren den Kreuzer „Blücher“; sie behaupten, ebenfalls einen engl. Panzerkreuzer und zwei engl. Torpedoboote vernichtet zu haben, was von den Engländern bestritten wird. — 30. Beginn des Vernichtungskrieges der deutschen Unterseeboote gegen die feindlichen Handelsschiffe als Antwort auf die englische Drohung, Deutschland auszuhungern.

Februar. 3. Die Überreste der Besatzung des deutschen Kreuzers „Emden“ landen nach abenteuerlicher Fahrt im arabischen Hafen Hodeida. — 20. Ein engl. Militärtransport von 2000 Mann im Kanal versenkt. — 23. Versenkung eines weiteren englischen Truppentransportdampfers. — 25. Zweiter Angriff der engl.-franz. Flotte gegen die Dardanellenforts. — 28. England und Frankreich kündigen Vergeltungsmaßregeln gegen den deutschen Unterseebootkrieg an. Alle nach Deutschland fahrenden Schiffe jeder Nation sollen angehalten und in einen Hafen der Verbündeten gebracht werden.

März. 5. Das deutsche Tauchboot „U 9“ wird in der Nähe von Dover zum Sinken gebracht. —

18. Angriff der engl.-franz. Flotte auf die Dardanellen abgeschlagen. Drei große Kriegsschiffe, „Bouvet“ (franz.), „Irresistible“ und „Ocean“ (engl.), wurden versenkt, zwei andere, „Gaulois“ (franz.) und „Inflexible“ (engl.), stark beschädigt, mußten sich zurückziehen und sind wahrscheinlich auch verloren gegangen.

April. 4. Der türkische Kreuzer „Medschidje“ geht bei einer Expedition nach Odessa zugrunde. — 6. Bestätigung des Untergangs des deutschen Unterseeboots „U 29“ mit dem Kapitän Otto Weddigen. — 18. Engl. Panzerschiffe bombardieren die Sperrforts der Dardanellen. Man

meldet das Scheitern des japan. Kreuzers „Asama“ an der mexikanischen Küste. — 21. Ein engl. Unterseeboot in der Nordsee vernichtet. — 27. Der franz. Kreuzer „Léon Gambetta“ bei der Straße von Dtranto durch ein österr. Unterseeboot versenkt.

Mai. 1. Gefecht zwischen engl. und deutschen Torpedoboote in der Nordsee, wobei der engl. Torpedozerstörer „Recruit“ sinkt, aber auch mehrere deutsche Torpedoboote vernichtet werden. — 4. Engl. Unterseeboot durch eine deutsche Fliegerbombe versenkt. — 7. Der große englische Ozeandampfer „Lusitania“ an der Südküste von Irland von deutschen Unterseebooten torpediert und versenkt. Von 2160 Menschen werden

nur 658 gerettet. Die Engländer bestreiten, daß das Schiff armiert gewesen sei, geben aber zu, daß es Munition an Bord gehabt habe. Diese Katastrophe, bei welcher auch eine Anzahl nordamerikanischer Bürger den Tod fanden, gibt Anlaß zu einem Austausch von scharfen Noten zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Deutschland. — 11. Bei einem Angriff auf den Bosphorus durch die russische Flotte wird das russische Flaggschiff stark beschädigt. — 24. Die österreichische Flotte beschießt sechs italienische Küstenstädte, dagegen dringt ein ital. Torpedobootzerstörer in den Hafen von Buso ein und zerstört dort alle Motorboote. — 25. Das englische Schlachtschiff „Triumph“



Giuseppe Motta,
Bundespräsident für 1915.

bei den Dardanellen durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. — 27. Ebendasselbst wird ein weiteres englisches Schlachtschiff, die „Majestic“, versenkt. — 30. Ital. Torpedojäger bombardieren die Werft von Monfalcone.

Juni. 6. Im Hafen von Pola sinkt ein österr. Torpedobootjäger. Ein engl. Unterseeboot torpediert in der Nähe von Galata ein türkisches Truppentransportschiff. — 8. Die großen engl. Kriegsschiffe ziehen sich von den Dardanellen zurück. — 15. Das deutsche Unterseeboot „U-14“ wird von den Engländern versenkt und die Mannschaft gefangen genommen. — 16. Das italienische Unterseeboot „Medusa“ von einem österreichischen Unterseeboot vernichtet. — 20. Der englische Panzerkreuzer „Minotaur“ in der Nähe des „Firth of Forth“ durch deutsches Unterseeboot torpediert; das engl. Schiff soll aber den Hafen noch erreicht haben.

Juli. 2. Seegefecht bei der Insel Gotland in der Ostsee; das deutsche Minenschiff „Albatros“ muß auf den Strand laufen, und der russische Kreuzer „Kurik“ wird schwer beschädigt. — 8. Der große neue ital. Kreuzer „Amalfi“ durch ein österreich. Tauchboot versenkt. — 18. Der ältere ital. Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“ durch ein österr. Unterseeboot versenkt.

Es folgt hier eine Zusammenstellung der von den verschiedenen Flotten bis 31. Juli 1915 erlittenen Verluste:

Flotten	Wasserverdrängung		% der Gesunkenen
	a. aller Schiffe Tonnen	b. der Gesunkenen Tonnen	
Englische . .	2,474,075	329,500	13.32
Französische .	803,570	72,440	9.01
Russische . .	442,215	56,499	12.75
Italienische .	435,684	18,670	4.26
Deutsche . . .	1,220,803	100,220	8.20
Österreichische	287,790	6,790	2.35
Türkische . .	56,141	13,057	22.80

In diesen Verlustzahlen sind eine Anzahl von Schiffen, deren Untergang durch nicht amtliche Quellen gemeldet und nicht bestimmt bestätigt wurde, nicht inbegriffen. Es betrifft dies namentlich die englischen Schiffe „Iron Duke“, „Benlow“, „Collingwood“, „Resolution“, „Tiger“, „Australia“ und „Glasgow“, das deutsche Schlachtschiff „Pommern“ und den gestrandeten japanischen Kreuzer „Asama“, der wieder flott gemacht worden sein soll. — Die von Deutschland an die Türkei verkauften Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ sind noch bei der deutschen Flotte gezählt.

Schweiz.

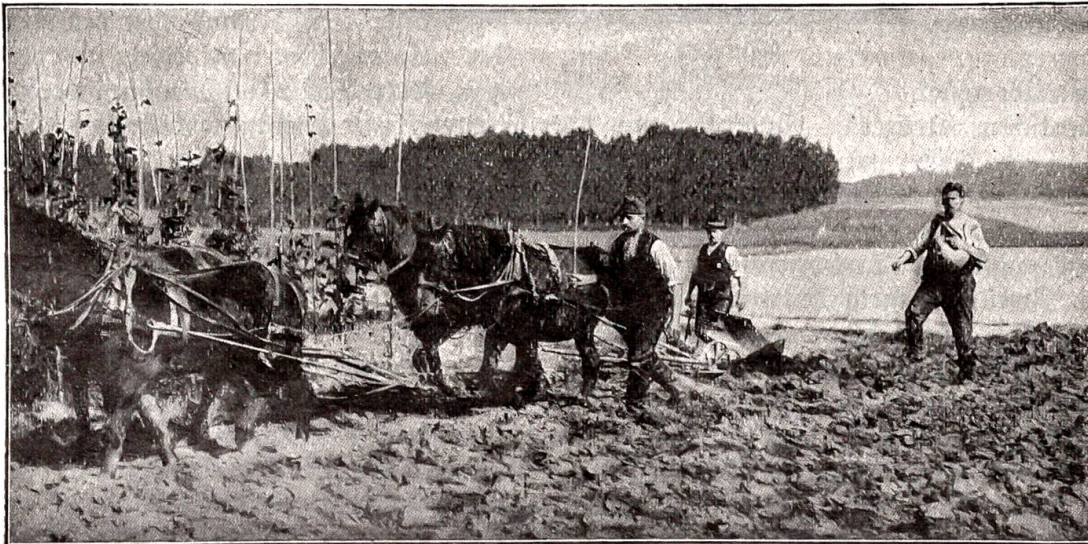
1914.

Oktober. 24. Beginn der Heimschaffung Zivilinternierter aus Frankreich, Deutschland und Österreich durch die Schweiz.

November. 10. Zweite schweizerische Mobilisationsanleihe von 50 Millionen Franken dreimal überzeichnet. — 20.

Die ital. Regierung gibt die Versicherung ab, daß der Transit v. Nahrungsmitteln und Rohmaterialien durch Italien nach der Schweiz nicht gehindert werden soll. — 21. Engl. und franz. Flieger überfliegen Schweiz. Gebiet auf einer Fahrt nach Friedrichshafen. — 23. Der Bundesrat protestiert gegen diese Neutralitätsverletzung.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Soldaten helfen bei der Feldarbeit.

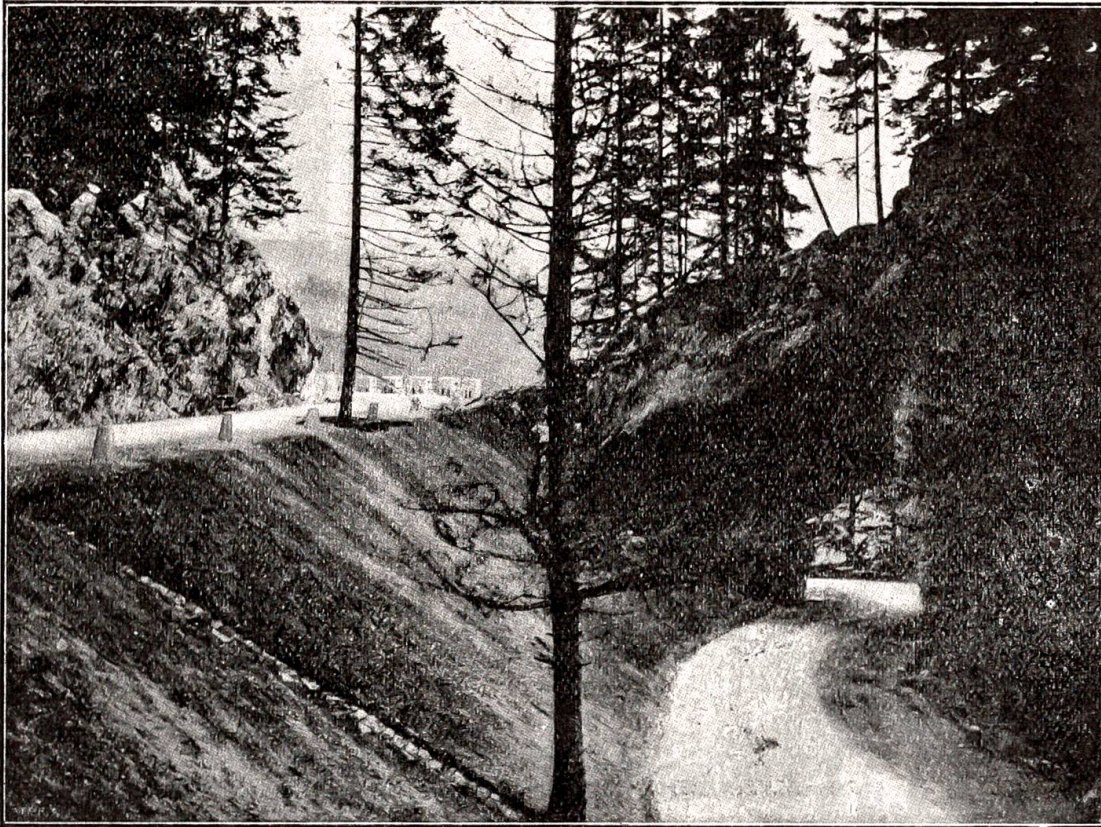


Defilee bernischer Truppen vor General Wille in Bern.

Dezember. 1. Der schweizerische Gesandte in Italien, Dr. J. B. Pioda, stirbt in Porto d'Anzio. — 6. Die franz. und engl. Regierung entschuldigen sich wegen der Grenzverletzung ihrer Flieger. — 16. Dr. jur. Alfred von Planta von Reichenau (Graubünden) wird zum schweiz. Gesandten in Rom ernannt. — 17. Die vereinigte Bundesversammlung wählt zum schweiz. Bundespräsidenten für 1915 Bundesrat Dr. Giuseppe Motta; Vizepräsident wird Bundesrat Camille Decoppet. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wird ernannt Dr. jur. Heinrich Honegger, zum Vizepräsidenten Bundesrichter Ursprung.

1915.

Januar. 7. Wiederbeginn des Austausches von Zivilinternierten aus Frankreich und Deutschland. — 9. Der Bundesrat hat ein vorübergehendes Getreidemonopol eingeführt und eine Ausführungsverordnung hierfür erlassen. — 13. Zum schweiz. Gesandten in Wien wird an Stelle des zurücktretenden Dr. Choffat ernannt Dr. Bourcart aus Basel. Ministerresident in Buenos-Aires wird am Platze des zum Chef der politischen Abteilung gewählten Dr. Dunant Paul Dinichert, bisheriger Adjunkt der politischen Abteilung des eidgenössischen politischen Departements. Entlassung der 2.,



Neue Pierre-Bertuis-Straße, erstellt im Winter 1914/15 durch unsere Truppen.

4. und 6. Division. — 24. Das Schweiz. Bureau für Heimkehrung Zivilinternierter beförderte vom 24. Oktober 1914 bis 24. Januar 1915 in ihr Vaterland zurück: 4541 Franzosen, 6816 Deutsche und 1827 Österreicher, zusammen 13,184 Personen. — 29. Es konstituiert sich ein Hilfskomitee für die notleidenden Schweizer im Ausland.

Februar. 5. In diesen Tagen werden wieder 5000 Internierte aus Deutschland nach Frankreich befördert. — 6. Der Bundesrat veröffentlicht die Kriegssteuervorlage. — 15. Der Bundesrat verlangt von der deutschen Regierung Entschuldigung für eine von einem deutschen Flieger begangene Grenzverletzung bei Bonfol. — 17. Die deutsche Regierung entschuldigte sich und hat den Flieger bestraft. — 21. Es wird ein Einverständnis erzielt betr. den Austausch schwerverwundeter deutscher und franz. Gefangener durch die Schweiz. — 26. Entlassung der 1. Division in Lausanne. In diesen Tagen rücken die im Januar entlassenen Divisionen 2 und 4 wieder ein.

März. 2. Beginn des Transports schwerverwundeter Franzosen und Deutscher. — 8. Rückkehr der 5. Division von der Grenze. — 16. Inspektion der heimkehrenden Berner Truppen (3. Division) in der Bundesstadt.

April. 5. Französisches Flugzeug landet mit 2 Insassen bei Bruntrut. Flieger und Apparat werden interniert; letzterer wird später von der französischen Regierung der Schweiz geschenkt.

— 9. Ausdehnung des Ausfuhrverbots auf verschiedene Artikel (u. a. Brotwaren und Milch). — 16. Das Defizit der eidgen. Staatsrechnung pro 1914 beträgt Fr. 22,530,921. — 30. Wiederaufgebot der 6. Division.

Mai. 2. Die Getreideversorgung nimmt ihren geordneten Gang. Wir sind nunmehr besser versorgt mit Getreide als zu Anfang des Krieges. — 18. Seit 5. März sind ungefähr 60,000 Personen durch die Schweiz nach Frankreich befördert worden. — 19. Der Exkhedive Abbas Hilmi von Ägypten läßt sich in Genf nieder. — 24. Die Schweiz übernimmt die Vertretung der deutschen Interessen in Italien und den Schutz der Italiener in Deutschland. — 28. Zur Ablösung der 2. und 4. Division werden aufgeboten: 1. Division auf 14. Juni, 3. Division auf 21. Juni.

Juni. 4. Lieutenant Vollenweider von Bern und Korporal Probst von Basel stürzen bei der Heimkehr von einem Ausflug nach Bern mit einem Aeroplan bei Zürich zu Tode. — 14. Ausdehnung des Ausfuhrverbots auf sämtliche Lebensmittel. — 20.

Glänzende Annahme der Kriegsteuer durch das Schweizer Volk, 444,505 Ja gegen 27,352 Nein. — 23. Mehlsendung der Schweiz nach Luxemburg zur Versorgung der dortigen notleidenden Bevölkerung. — 24. Fliegerunfall bei Dübendorf, Lieutenant Eugrin stirbt, und der Beobachter von Känel wird schwer verletzt.

Juli. 2. Erlass durch den Bundesrat einer neuen Verordnung über die Handhabung der Neutralität. — 3. Es bildet sich in Luzern ein Damenkomitee zur Unterstützung der ausgewiesenen durchreisenden Italiener. — 9. Der Bundesrat beschließt die Aufnahme eines dritten Mobilisationsanlehens im Betrage von 100 Millionen Franken im Inlande; der Zinsfuß ist auf $4\frac{1}{2}\%$, der Ausgabekurs auf $96\frac{1}{2}\%$ festgesetzt. — 10. Wiederbeginn des Transports der deutschen und französischen Schwerverwundeten durch die Schweiz. — 17. Das Ausfuhrverbot wird auf Gold in jeder Form ausgedehnt. — 24. Die Subskription auf das neue eidgenössische Anleihen ergibt Fr. 190,580,300.

Kalender-Merkwürdigkeiten.

Kein Jahrhundert kann an einem Dienstag, einem Freitag oder Samstag anfangen.

Der Oktober fängt immer mit dem nämlichen Wochentag an wie der Januar; der April wie der Juli; der Dezember wie der September.

Februar, März und November fangen mit dem nämlichen Wochentag an, während Juni und August an verschiedenen Tagen anfangen. Diese Regeln gelten nicht für Schaltjahre.

Das gemeine Jahr endigt immer am nämlichen Wochentag, an dem es angefangen.

Die Jahre wiederholen sich, d. h. sie haben den nämlichen Kalender während 28 Jahren.

In der Schule.

Lehrerin: „Weißt du, Anna, wer Karl der Große war?“

Anna: „Ja wohl, Karl der Große war der Schirmherr der Kirche.“

Lehrerin: „Sag' einmal, Lina, was ist ein Schirmherr?“

Lina: „Ein Regenschirmfabrikant.“

Zur Frage der rationellen Kalidüngung.

Infolge des gewaltigen Krieges, der unsere Landesgrenzen umtobt, ist auch der Bezug von künstlichen Düngemitteln vielfach ein recht schwieriger geworden. Die drei schweizerischen agrrikultur-chemischen Anstalten von Bern, Zürich und Lausanne empfehlen folgendermaßen vorzugehen:

Die Phosphorsäuredüngung darf auf in alter Kraft stehenden Böden, die bisher alle Jahre gehörig mit Superphosphat, Thomasmehl oder entleimtem Knochenmehl gedüngt worden sind, in Rücksicht auf die Nachwirkung einer Phosphorsäuredüngung ausnahmsweise bedeutend erniedrigt oder, je nach Umständen, ganz unterlassen werden. Um die Phosphorsäurenachwirkung sicherzustellen, muß in diesen Fällen eine Kalidüngung (120 kg Kali pro Hektar, entsprechend 4 Doppelzentner 30%iges oder 6 Doppelzentner 20%iges Kalisalz) unter allen Umständen erfolgen. Wo Gülle verwendet wird, ist eine besondere Kalidüngung überflüssig.

Diese ausnahmsweise Einschränkung oder Unterlassung der Phosphorsäuredüngung hat zugunsten der in weniger gutem Zustand befindlichen Böden, die bisher nur ab und zu etwas Phosphorsäure erhalten haben, zu erfolgen. Derartige Böden sind gehörig mit Phosphorsäure und Kali zu versorgen.

Leider sind diese Ratschläge größtenteils nicht befolgt und ganz besonders ist die Kalidüngung vernachlässigt worden.

Heute heißt es nun, das Versäumte nachzuholen und die Ratschläge unserer Fachleute auszuführen.

Die Mengen, welche es sich empfiehlt, in der Regel anzuwenden, sind folgende pro Jahr und Hektar: zu Wiesen 400—500 kg Kalisalz oder 800—1000 kg Kainit, zu Hackfrüchten 400—500 kg Kalisalz oder 500—800 kg Kainit (Futterrüben), zu Getreide 200—300 kg Kalisalz oder 400 bis 600 kg Kainit; dabei sind, wenn erhältlich, Phosphorsäure und event. Stickstoff nicht zu vergessen.

Mit feingemahlenem Kainit (Sondermarke) hat man letztes Jahr in der Schweiz glänzende Resultate erzielt. Überall da, wo derselbe richtig angewandt wurde, konnten Ackersenf und Disteln usw. vernichtet werden.